



Matthias Deutschmann

Propaganda à la carte

Bye, bye Cabaret?

Bye, bye Cabaret?

„Propaganda á la carte“ – Die Welt ist ein Tollhaus und passenderweise hatte ich im Karlsruher Tollhaus im Herbst 2025 Premiere - eine Echte ohne 25 Vorpremieren, dafür aber mit Lampenfieber. Nun, das Fieber verflogen. Mit dem Irrsinn eines Donald Trump und eines Vladimir Putin gehen wir inzwischen alle etwas routinierter um. Aber es macht sich ein mulmiges Gefühl breit. Die Rheinische Lebensversicherung „Et kütt, wie et kütt und hätt noch immer jot jejange“ hat uns gekündigt. Die Angst geht um. In der alten BRD galt: Bonn ist nicht Weimar, aber gilt das auch für das marode Berlin? Sind wir in Richtung 33 unterwegs?

Das politische Klima radikalisiert sich. Das ZDF-Fernsehkabarett möchte aus der Komfortzone der Unterhaltung heraustragen und proaktiv Alarm schlagen. Sind wir wirklich schon so weit, dass sich ein gefeierter, rotgrüner Meisterpianist zwischen Sarabande und Barrikade entscheiden muss? Ich persönlich habe mich entschieden, einen Verein zu gründen: „Kommt Zeit, kommt Rat kommt Attentat e.V.“ Wir sind gemeinnützig, haben eine vereinseigene Ethik-Kommission, eine KI-gestützte Alarmanlage mit Führerfrüherkennungssoftware und können Spendenquittungen ausstellen. Und so kann ich frohgemut rufen: Bye, bye Cabaret! Jetzt geht's los! Passt auf Euch auf!

Matthias Deutschmann

„Deutschmann - das ist satirische Wertarbeit,
jedes Programm ein Höhepunkt politischen Kabaretts...“
Süddeutsche Zeitung

.../2

„In einem Land, dem es an der Kraft gebricht, Ideen umzusetzen, die es nicht hat kann nicht mal mehr der Dichter den Denker ermutigen. Vor Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen“ hat sich das deutsche Fußball-„Sommermärchen“ geschoben, „Propaganda à la carte“ zeigt, daß die leisen Töne oft die klugen Töne sind.“
Janina Fleischer, *Leipziger Volkszeitung*, 4.11.2025

Pressestimmen zum Programm „Mephisto Consulting“:

„Dieser Wortwitz sucht seinesgleichen
Wenn Deutschmann alle internationalen Politiker und etliche Künstler zum großen Schau-Essen auftreten lässt, wird deutlich warum er zu den ganz großen in der Kabarett-Szene gehört: sein Wortwitz, seine tiefgründigen Pointen, seine Hintergründigkeit basierend auf einem ungeheuren Wissen - das sucht seinegleichen“
Jeversches Wochenblatt, 15.11.2022

„Mephisto übernimmt keine Haftung
Frank Armbruster | Stuttgarter Zeitung, 23.10.2022

Und auch wenn Deutschmann, der sich zwischendurch immer wieder, im Übrigen sehr gekonnt, ans Cello setzt, die schnelle Pointe nicht verschmäht („Alle Silben, die Oettinger verschluckt hat, würgt Kretschmann wieder aus...“), so ist er am brilliantesten, wenn er sich den großen Themen widmet. Wie etwa der Frage, warum die Spezies Homo sapiens so erfolgreich ist („Die Geilheit ist die Hintergrundstrahlung der Evolution“), oder jener, welcher der vielen Götter wohl letztlich gewinnen wird. Wobei – die Höllen, hier rekurriert er auf den Titel seines Programms, hätten ihn ja schon immer mehr interessiert als die Himmel. Die evangelische Hölle sei dabei vermutlich angenehmer als die katholische: Sie werde nämlich nicht geheizt.“

„Ein überzeugender Matthias Deutschmann
im Lustspielhaus.
Von Oliver Hochkeppel | Süddeutsche Zeitung 19.12.2022

Morbid beginnt Matthias Deutschmann im Lustspielhaus, mit Beerdigungen nämlich. Zwei, die bei ihm ineinander übergehen: die der Queen und die des deutschen Fußballs in Katar. Wenn er da ordentlich austeilt (Charles III., das heißt dritte Wahl, der ist 73, in dem Alter wird man höchstens noch FIFA-Präsident), dann für eine aktuelle Präambel: Wenn Sie sich von etwas verletzt fühlen, bitte nicht den Veranstalter abbrechen lassen. Es gibt unten einen Safe Room für bedrohte Minderheiten.
So weit ist es gekommen, dass Deutschmann sich satirisch vor denen verwahren muss, für

die er seit über 40 Jahren eintritt. Er, der Intellektuelle unter den Kabarettisten, was er mit seinem Markenzeichen, dem Cello, gewissermaßen vor sich herträgt. Der die aktuellen Zumutungen räsonierend zerlegt, um sie in großartigen, hochkomischen Sprachschöpfungen klarer erstehen zu lassen. So ist auch der Plot seines neuen Programms Mephisto Consulting - dass er sich während Corona, als er seinen Kabarettistenberuf nicht mehr ausüben konnte, aufs zweitälteste Gewerbe der Welt verlegt habe, die Beratertätigkeit - nur ein Vehikel.

.../ Was schließlich bei einem seiner Lieblingsthemen mündete: der so gerne behaupteten spezifisch deutschen Kultur. Zu deren Widerlegung veranstaltete Deutschmann eine veritable Geschichtsstunde mit Kronzeugen von Goethe bis Schiller. Bis hin zum Cello-Finale keine leichte Kost, der Vor-sich-hin-Denker Deutschmann fordert sein Publikum. Wenn seine Spielart klassischen Kabarets etwas aus der Zeit gefallen wirkt, dann spricht das nicht für die Zeit."

„Deutschmann zieht bissige, kluge und bisweilen sarkastische Bilanz auf eine Weise, wie es selten geworden ist auf deutschen Kabarettbühnen. Denn bei Deutschmann, der auf der Bühne steht, seit Franz Josef Strauß Kanzler werden wollte, gibt es keine Mätzchen, keine Albernheiten und Geplänkel“
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Pressestimmen | Artikel dürfen ausschliesslich gemäß den üblichen Zitierregeln, nicht in Gänze, sondern ausschnittsweise und mit Quellenangabe verwendet werden. Wir übernehmen keine Haftung für Ansprüche Dritter